Nummer 10
Mai 1986
10 Pfennig

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Am 8. Juni unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front

● Wir werden 1986 eine berufliche Tätigkeit als Ökonom in der Industrie aufnehmen. Unsere Studienzeit fiel in eine Wahlperiode, die die bisher erfolgreichste in der Geschichte unserer Republik war.

Als Studenten der Matrikel 82 wurden für uns erstmals neue großzügige Stipendienregelungen wirksam. Nach dem XII. Parlament der FDJ kamen wir in den Genuß weiterer Fahrpreisermäßigungen. Alle Studentenfamilien mit Kindern erhielten eine finanzielle Unterstützung. Diese sozialpolitischen Maßnahmen sind durch den XI. Parteitag der SED nochmals erweitert worden. Durch die Bereitstellung von Plätzen in Kindereinrichtungen können alle Studentinnen mit Kind ihr Studium ohne Schwierigkeiten fortsetzen.

Aus dieser erfolgreichen Bilanz leiten wir für uns die Verpflichtung ab, am Wahltag geschlossen, mit guten Arbeitsergebnissen den Kandidaten der Nationalen Front unsere Stimme zu geben, damit die erfolgreiche Wirtschafts- und Sozialpolitik mit der Kraft des Volkes weiter fortgesetzt werden kann.

Mit der Aufnahme unserer beruflichen Tätigkeit wollen auch wir mit dazu beitragen, die Wirtschaftstätigkeit in den Kombinaten und Betrieben noch effektiver zu gestalten.

FDJ-Gruppe 82/89,
Sektion Wiwi

★

● Hohe Lernbereitschaft wird täglich von mir gefordert. Ich bin bereit, mein Bestes zu geben, denn der XI. Parteitag der SED hat mir und den anderen jungen Menschen in unserem Land den Blick ins Jahr 2000 geweitet und gezeigt, daß unser Leben auch in Zukunft froh und glücklich sein wird. Dafür sich einzusetzen und etwas zu leisten lohnt sich!

Aus diesem Grunde werde ich am 8. 6. 1986 meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben.

Christine Potratz,
Erstwähler, Sektion BP

★

Den 8. Juni, den Wahlsonntag, wollen auch wir zu einem Höhepunkt in unserem Gruppenleben gestalten. Wir werden mit hohen Studienergebnissen an die Wahlurne treten.

Ein Beitrag unsererseits für die Vorbereitung dieses gesellschaftlichen Höhepunktes ist die würdige Ausgestaltung unseres Wahllokals im Wohnheim Vetterstraße 70/72, 2. Etage.

Den Vortag der Wahlen wollen wir nutzen, um mit einer organisierten Ausfahrt unser Gruppenleben um ein weiteres schönes Erlebnis zu bereichern.

Am Wahlsonntag selbst werden wir gemeinsam, im Blauhemd und frühzeitig unsere Stimme und damit unser Vertrauen den Kandidaten der Nationalen Front geben.

FDJ-Gruppe 83/98,
Sektion E

★

Die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen sind für uns nicht nur ein Ausdruck sozialistischer Demokratie. Der Wahlaufruf der Nationalen Front gibt uns die Gewißheit, daß die bewährte Politik von Partei und Regierung fortgesetzt wird. Das ist uns Ansporn, mit eigenen Taten diese Politik zu unterstützen.

Deshalb wollen wir den Wahltag mit bestmöglichen Ergebnissen im Studium, in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit und in der gesellschaftlichen Tätigkeit würdigen. Ebenfalls werden wir in Vorbereitung der Volkswahlen einen Arbeitseinsatz zur Verschönerung der Grünanlagen um das Internat Vetterstraße 72 realisieren.

Wir bekunden unser Vertrauen in die bewährte Politik von Partei und Regierung und in unsere Volksvertreter, indem wir am 8. Juni mit zu den ersten Wählern gehören werden.

FDJ-Gruppe 85/61
Sektion CWT

Die Genossen Prof. Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED (vorn, 2. v. r.), Prof. Dr. Hans-Joachim Böhme, Minister für Hoch- und Fachschulwesen (vorn, r.), und Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung (2. v. l.), im Versuchsfeld der Sektion FPM.

Auf einem guten Weg zur Stärkung unseres Wissenschaftspotentials

Kurt Hager besuchte Lehr- und Forschungsstätten unserer Hochschule

Am 22. Mai 1986 weilte Prof. Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Kandidat für die Volkskammer der DDR, zu einem Besuch an unserer Lehr- und Forschungsstätte. Genosse Hager wurde begleitet von Prof. Dr. Hans-Joachim Böhme, Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung, und Doz. Dr. Karl-Heinz Golczyk, Sektorenleiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED.

Die herzliche und vertrauensvolle Begegnung nahm ihren Anfang vor dem Portal des rekonstruierten Hauptgebäudes an der Straße der Nationen, wo es bereits zu ersten angeregten Gesprächen mit Hochschulangehörigen, die sich zur Begrüßung der Gäste eingefunden hatten, kam. Im Foyer machte danach der 1. Prorektor, Genosse Prof. Dr. Horst Brendel, die Genossen anhand der neu aufgestellten Plastiken mit einigen wichtigen Traditionslinien der 150jährigen Geschichte unserer Alma mater vertraut.

In einem anschließenden Gespräch mit den Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, Prof. Dr. Horst Brendel, 1. Prorektor, Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der Zentralen Gewerkschaftsleitung, und Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, informierte sich Genosse Kurt Hager über die erfolgreiche Entwicklung der TH in den Jahren seit seinem letzten Besuch 1980, über ihre Profilierung zu einer modernen Lehr- und Forschungsstätte, deren Arbeit bei der Ausbildung und Erziehung gekoppelt ist mit modernen Forschungszielen, die insbesondere durch die Mikroelektronik und andere Schlüsseltechnologien bestimmt sind. Breiten Raum in diesem Gespräch nahmen Fragen der immer enger werdenden Verflechtung von Wissenschaft und Produktion sowie der Erziehung, Aus- und Weiterbildung ein. Prof. Brendel wies darauf hin, daß die letzte Zeit stark geprägt war durch die Diskussion und die schrittweise Realisierung des Politbürobeschlusses vom 28. 6. 1983 zur Umgestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen, wobei er besonders den Anforderungen an den Maschinenbau-Ingenieur Aufmerksamkeit widmete. Ebenfalls spielten in dem freimütigen Gedankenaustausch Probleme der Informatikausbildung und der Nutzung moderner Rechentechnik in der Ausbildung eine Rolle. Prof. Hager betonte, daß es darum gebe, keine Verzögerungen bei der Orientierung der Ausbildung auf diese Richtungen zuzulassen.

Im Anschluß daran besuchten die Gäste das Traditionskabinett. „Ich finde es gut", sagte Kurt Hager nach dem Rundgang, „daß auf interessante anschauliche Weise die Traditionen hier in diesem Zentrum der Verbindung von Maschinenbau und Ingenieurausbildung gewürdigt werden." Diese Stätte soll gut genutzt werden für die Gestaltung des politisch-ideologischen Lebens an der TH, besonders durch die FDJ-Kreisleitung."

Im Hochschulteil Reichenhainer Straße besuchten die Gäste Lehr- und Forschungsstätten der Sektionen Textil- und Ledertechnik und Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel, wie das CAD/CAM-Zentrum Leichtindustrie, das Lehr- und Forschungslabor „Fräsen" und anderes. Hier kam es ebenfalls zu herzlichen Begegnungen mit den dort beschäftigten Hochschulangehörigen.

Im CAD/CAM-Zentrum Leichtindustrie der Sektion TLT erkundigte sich Kurt Hager im Gespräch mit Prof. Dr. Roland Bachmann nach dem Ausbildungsniveau der Absolventen: „Sind sie nach der Ausbildung in solch modernen Zentren in der Lage, in ihren Einsatzbetrieben diese Technik anzuwenden und weiterzuführen?" Prof. Backmann antwortete mit einem klaren Ja.

Und als Kronzeuge konnte Diplomingenieur Monika Richter bestätigen, daß es so ist. Sie selbst ist als Absolvent der TH mit einem Forschungsauftrag des Kombinats Schuhe im CAD/CAM-Zentrum beschäftigt. „Geht die Arbeit gut voran?" wollte Prof. Hager wissen. „Ja, meine Forschungsarbeit wird zur Promotion führen", erwiderte Monika Richter. Ähnliches erfuhr der Gast auch vom Diplomingenieur Jens Tutzky.

„Es vollzieht sich damit eine gute Entwicklung", sagte Genosse Hager nach dem Rundgang durch weitere Forschungslabors und -zentren. „Das ist der Weg, den der Parteitag beschlossen hat und zu dem die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt einen wichtigen Beitrag leistet, schon in Vorbereitung des Parteitages, nun aber auch mit den neuen Vorhaben zur Umsetzung der Beschlüsse. Damit nimmt das große Kollektiv der Hochschule Einfluß auf die weitere Stärkung unseres geistigen Potentials. Es ist ein gutes Ergebnis ihrer Arbeit nach dem Parteitag, wenn die Wissenschaftler, Studenten und alle Mitarbeiter der TH mit solchen Ergebnissen ihrer wissenschaftlichen Arbeit zur Wahl am 8. Juni gehen können", bescheinigte Prof. Hager zum Abschluß seines Besuches im Versuchsfeld der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel den anwesenden Professoren, Studenten und Arbeitern, unter ihnen Volkskammerkandidat Prof. Dr. Harry Trumphold.

Hohe Leistungen unserer FDJler gewürdigt

Hans Sattler und Prof. Dr. Siegfried Schwanke auf der Hochschulleistungsschau begrüßt

Am 9. Mai 1986 besuchten die Genossen Hans Sattler, Mitglied des Ministerrates und Leiter des Amtes für Jugendfragen beim Ministerrat, Prof. Dr. Siegfried Schwanke, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, und Dr. Renate Gubbe, Sekretär des FDJ-Zentralrates, die Technische Hochschule. Die Gäste wurden herzlich begrüßt vom Rektor, Genossen Prof. Dr. Manfred Krauß, dem Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, und dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Gunter Stoll.

Nach einer kurzen Vorstellung unserer Technischen Hochschule besuchten die Genossen die diesjährige Hochschulleistungsschau. Während des Rundgangs kam es zu vielen interessanten und informativen Gesprächen mit den Ausstellern.

Hans Sattler, Mitglied des Ministerrates und Leiter des Amtes für Jugendfragen beim Ministerrat (2. v. l.), Prof. Dr. Siegfried Schwanke, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen (r.), und Dr. Renate Gubbe, Sekretär des Zentralrates der FDJ, während ihres Rundganges durch die diesjährige Hochschulleistungsschau.

Daran anschließend fand ein Gespräch mit Studenten und jungen Wissenschaftlern statt. Eingangs betonte Genosse Hans Sattler, daß die vorgestellten Ergebnisse der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit unserer Studenten, jungen Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten die gute Bilanz der FDJ-Kreisorganisation ausweisen. Vor allem das Engagement der Jugendfreunde, mit dem das alles geschaffen wurde, sei hervorhebenswert. Die sehr enge Kooperation von Wissenschaft und Produktion würde auf der Hochschulleistungsschau eindrucksvoll dokumentiert. Er sei sicher, daß die FDJler der TH in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED" auch in Zukunft hohe Leistungen im Studium sowie in der gesellschaftlichen Arbeit vollbringen werden.

In der anschließenden lebhaften Diskussion wurden weitere Fragen der immer enger werdenden Verbindung von Wissenschaft und Produktion, der ökonomischen Verwertbarkeit studentischer Forschungsleistungen, der Möglichkeiten, Studenten für die Weiterbildung einzusetzen, der Erfindertätigkeit und andere, die FDJler bewegende Fragen diskutiert.

Die Jugendfreunde legten im freimütigen Meinungsaustausch ihre Erfahrungen dar, beantworteten Fragen der Gäste und gaben auch viele Denkanstöße für ihre Kommilitonen.

Wahlbekenntnis: Vorlauf mit der wissenschaftlichen Arbeit

Siegfried Lorenz führte Wählergespräch mit Studenten und Mitarbeitern der TH

Unser Beitrag zu den Volkswahlen am 8. Juni sind erste Ergebnisse auf dem bei der Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED eingeschlagenen Weg zur Sicherung eines weit in die Zukunft weisenden wissenschaftlichen Vorlaufs für die Industrie. Das versicherten Wissenschaftler, Studenten und Mitarbeiter unserer Hochschule während eines Wählergesprächs dem Spitzenkandidaten für die Volkskammer und den Bezirkstag, Genossen Siegfried Lorenz, Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, der am 26. Mai 1986 in Begleitung von Genossen Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung, die TH besuchte.

Siegfried Lorenz würdigte in dem Wählergespräch die angestrengte wissenschaftliche Arbeit, die seit vielen Jahren an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt geleistet wird, als gewichtigen Beitrag zu der immer engeren Verflechtung von Wissenschaft und Produktion bei der Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zum Wohle der Menschen. Wissenschaftlichen Vorlauf für die Leistungsentwicklung in der Produktion zu schaffen, dieser Aufgabe verschreiben wir uns, und es ist und bleibt auch mein persönliches Anliegen, diese Prozesse voranzuführen, sagte der Spitzenkandidat auf eine entsprechende Frage von Prof. Dr. Christian Weißmantel zu den Erwartungen an die weitere Entwicklung der TH. „Die Hochschule auf ihrem Weg weiterentwickeln zu helfen, dafür werde ich alles tun, was in meinen Kräften steht", sagte Genosse Lorenz. Er bezog sich auf mehrfach geäußerte Freude der Hochschulangehörigen über den Beschluß des XI. Parteitages, die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt zur Technischen Universität weiterzuentwickeln. „Gerade hier in dieser Arbeiterstadt verbinden sich augenfällig die geistigen Potenzen des Volkes zu einem bedeutenden Wissenschaftszentrum." Die Stadt, die den Namen von Karl Marx trägt, werde sich einen guten Namen auch als Universitätsstadt machen, er betrachte dies als einen wichtigen Wählerauftrag, versicherte Genosse Lorenz, dessen Worte mit großer Zustimmung aufgenommen wurden.

Prof. Dr. Siegfried Wirth bezog sich auf die für die Entwicklung der Hochschule notwendigen eigenen Leistungen der Wissenschaftler, als er sagte: „Der XI. Parteitag hob hervor, daß noch zu keiner Zeit die Wissenschaft solche Perspektiven und Möglichkeiten hatte wie heute in unserem Lande. Das betrachten wir als eine Herausforderung an uns alle."

Siegfried Lorenz bestätigte, daß das Kollektiv der Hochschule mit seinen Vorhaben, die nach dem XI. Parteitag beschlossen wurden und die aus eigenen guten Erfahrungen des Zusammenschlusses der Kräfte in den vergangenen Jahren gesammelt werden konnten, auf dem richtigen Weg ist. „Was konzipiert wurde, muß mit eiserner Konsequenz in die Tat umgesetzt werden", sagte er. Es gelte, mit hoher Dynamik in der Forschung die festgelegten Ausbildungsziele zu sichern und die Erziehung, Aus- und Weiterbildung kontinuierlich zu vervollkommnen. Es komme darauf an, jetzt das Profil des Ingenieurs und des Ökonomen der neunziger Jahre zugrunde zu legen.

Zu der Verantwortung als künftiger Absolvent der TH bekannte sich der Student Manuel Bock. Es sei ein gutes Gefühl der Sicherheit für den künftigen Beruf als Maschinenbauingenieur, daß man an der TH nicht nur einem hohen Niveau der Ausbildung begegne, sondern schon frühzeitig damit vertraut werde, in der Praxis anzuwenden, was man lernt. Am Beispiel seiner Mitarbeit an Forschungsthemen und an Jugendobjekten machte er deutlich, daß man beizeiten begreife, welche hohen Anforderungen wissenschaftliche Arbeit stellt.

Genosse Siegfried Lorenz während des Wählergesprächs an der TH.
Fotos: Gerhardt

Die Studenten Carmen Hochmuth und Bernd Meyer fragten Genossen Lorenz in diesem Zusammenhang nach seinen eigenen Erfahrungen, die er während der Zeit seines Studiums gesammelt habe, wobei sie sich auf seinen Besuch der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät, der jetzigen TH Karl-Marx-Stadt, bezogen. Siegfried Lorenz bezeichnete es in seiner Antwort als eine seiner wichtigsten Erfahrungen aus damaliger Zeit, daß man als junger Mensch die Studienzeit bestmöglich nutzen müsse. Es sei für ihn, drei Jahre nach dem zweiten Weltkrieg, ein einmaliges Erlebnis gewesen, die Chance nutzen zu können, in die Geheimnisse des Wissens einzudringen, neue Erkenntnisse zu erwerben, die Schätze der Wissenschaft und der Menschheitskultur kennenzulernen. Zugleich habe er in dieser Zeit gelernt, im Kollektiv der FDJ zu arbeiten und an der Erziehung von Menschen mitzuwirken. „Diese Zeit ist unwiederbringlich", betonte er zugleich mit dem Ratschlag, in der FDJ-Kreisorganisation stets auf eine leidenschaftliche Atmosphäre des Wissenserwerbs, des Meinungsstreits und der gegenseitigen Erziehung große Aufmerksamkeit zu legen.

In dem vertrauensvollen Gespräch nahmen u. a. auch das Wort Obermeister Peter Stubenrauch zu neuen Verpflichtungen im wissenschaftlichen Gerätebau, Dr. Dieter Tischendorf zu neuen Ausbildungsinhalten in der CAD/CAM-Technik, Prof. Dr. Roland Backmann zu Konsequenzen neu abgeschlossener Leistungsverträge mit Kombinaten der Leichtindustrie und Prof. Dr. Dietrich Theß zu Auswirkungen des wissenschaftlichen Vorlaufs in der Mikroelektronik auf die Qualität der Ausbildung.

Zum Schluß des Gesprächs bekräftigte der Student Gerold Gruber, daß sein Studentenkollektiv am 8. Juni frühzeitig und geschlossen an die Wahlurne treten werde, „... da alles, was wir tun und was in unserer sicheren Perspektive vor uns liegt, uns mit der DDR verbindet".

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ